

Laudatio anlässlich der Ausstellung **WINTERSTILLE** von Marion Knapp  
Xiaoying Zhang

Stadtbücherei Rösrath, 03.12.2014

Liebe Marion,  
sehr geehrter Herr Mattheisen  
liebe Kunstfreunde,

neulich fragte mich mein Sohn, der nächste Woche 8 Jahre alt wird, was meine Lieblingsjahreszeit sei. "Winter", antwortete ich. Abgesehen davon, dass wir beide unsere Geburtstage in den Wintermonaten feiern, die dunkelste und kälteste Jahreszeit ist zugleich auch eine Saison der Lichter, Wärme (nicht die Außentemperatur gemeint) und der Feste.

Marion Knapps Ausstellung in der Stadtbücherei Rösrath bietet uns in diesem Winter ein weiteres Highlight, das uns einlädt, in ihre künstlerische Winterlandschaft abzutauchen und den emotionalen Reichtum hinter dieser Winterstille zu erkunden.

Marion Knapp ist Autodidaktin. Ihr künstlerisches Talent wurde schon früh in der Kindheit von einer damaligen Lehrerin entdeckt. Seitdem hat sie die Malerei nicht mehr los gelassen. Später kam auch die Fotografie hinzu.

Die zwei Kunstgattungen, in denen Marion Knapp sich hauptsächlich bewegt, beeinflussen und beflügeln sich gegenseitig. Was wir heute auf der Ausstellung sehen ist das Ergebnis eines jahrzehntelangen schöpferischen Prozesses, der durch Talent, Experimentierfreude, Ausdauer, Disziplin, und nicht zuletzt, die scharfe Beobachtung der Malerin gekennzeichnet ist.

Mit einer Winterlandschaft verbindet man Stille, Unendlichkeit, Ruhe und Frieden, aber auch Leere, das Dunkle und Geheimnisvolle, bis hin zum Unheimlichen. Auch die Farbgebung der Bilder von Marion Knapp wirkt mitunter düster, dafür aber intensiv und reich an Nuancen.

Die Malerin verwendet wenige und gedämpfte Farben, trägt sie Schicht für Schicht auf, wie in der Lasurtechnik, um auf der Bildfläche eine Tiefe zu erzeugen. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass sie neben Pinseln auch ihre Finger beim Malen einsetzt, welches die Farbgebung kraftvoll und ausdrucksstark wirken lässt.

Die Malerei von Marion Knapp tendiert zu manieristisch genauen Darstellungen. Mit ihren Bildern, wie z.B. bei der Serie von den drei Stillleben, lädt die Malerin den Betrachter zum längeren Verweilen ein, dass er sich Gedanken macht, warum z.B. ein Nippesengel auf der Kommode dargestellt wird. Die düstere Atmosphäre lässt den Betrachter erahnen, dass es sich hier nicht wirklich um eine häusliche Idylle handelt, sondern um einen Ort, an dem später ein Verbrechen stattfinden wird. Der dargestellte Engel ist kein tröstender Engel sondern einer, der eine mysteriöse, dämonische Aura austrahlt - trotz oder gerade wegen des auf den ersten Blick kindlich-naiv-kitschigen Eindrucks. Die Vorlagen der drei Szenen sind von ihr produzierte Screenshots aus einem Kriminalfilm.

Die Stillleben von Marion Knapp unterscheiden sich sowohl von den dekorativen und repräsentativen Prunkstillleben, als auch von denjenigen mit symbolhaften Bedeutungen. Die Tiefendimension der Bilder fesselt die Aufmerksamkeit des Betrachters und verführt ihn in eine auf der Bildfläche zunächst unsichtbare Welt des dramatischen Geschehens.

„Es ist mein Ziel, dass durch die längere Betrachtung und das Grübeln über das Motiv eine Auseinandersetzung mit meinem Bild stattfindet. Die Verschmelzung der Kunstgattungen

findet in meinen Werken ständig statt“, so erläutert Marion Knapp ihr künstlerisches Schaffen.

Als Vorlagen zu ihren Bildern dienen eigen gestaltete Fotografien oder fotografierte Sequenzen aus Filmen aber auch Pressefotos. Der einzigartige Blickwinkel der Malerin und die schwierigen Ausschnitte aus der Wirklichkeit verleihen ihren Werken Dramatik und Spannung, die weit über die Bildfläche hinausgehen.

Warum trägt dennoch die Ausstellung den Titel "Winterstille"? Wenn wir uns die Bilder näher anschauen, fällt es uns auf, dass ein „roter“ Faden, der durch alle Bilder führt, die Farbe Weiß ist. Ob Schneeflocken, Regenwasserperlen, Lichter oder auch nur das Glitzern von Gegenständen, Weiß steht immer im scharfen Kontrast zu dem allgemein düsteren Ambiente der Bilder.

Physikalisch ist Weiß die Summe aller Farben. Weiß symbolisiert, zumindest in der abendländischen Kultur, Reinheit, Unschuld und Hoffnung, sowie das Gute, der Anfang und das Neue. Marion Knapps Bilder strahlen auf den ersten Blick Stille und Ruhe aus, beim längeren Betrachten rufen sie jedoch Anspannung und Unruhe hervor. Da entwickelt sich was, baut sich was auf, sowie das neue Leben, das bereits unter dem Schnee keimt.

Damit wünsche ich dir, liebe Marion, viel Erfolg für die Ausstellung und Ihnen, liebe Gäste, viel Vergnügen beim Betrachten der Winterstille!

Danke!  
Marion Knapp

Ausschnitt aus der Laudatio von Sabine Peschel, Kulturredakteurin Deutsche Welle, anlässlich der Ausstellung „facetten-reich“ Juli 2017 in der Brühler Rathaus Galerie

Schon in ihrer Kindheit zeichnete Marion Knapp intensiv und mit Erfolg, mit Erfolg vor allem bei ihren Klassenkameraden, die ihr dankbar das detailgetreue Zeichnen von Pflanzen, Insekten oder - im Biologie-Unterricht - das unserer menschlichen Vorfahren übertrugen.

Neben dem Zeichnen und der Fotografie eignete sich Marion Knapp autodidaktisch die Malerei an. Sie wurde zu ihrer Hauptleidenschaft. "Natur" wurde ihr Thema. Nicht "die Natur" mit ihrem in der Natur- und Landschaftsmalerei oft süßlich romantischen Charakter, sondern eine Art von "Natur" als Essenz. Marion Knapp akzentuiert mit ihren Bildern einen ungewöhnlichen bis befremdlichen Bildausschnitt. Sie reduziert mitunter die Farben fast ins Monochrome, gelegentlich verwendet sie starke Farbkontraste.

Sie ist eine Malerin, die sowohl Bewegung, als auch Licht und Farbe sehr präzise darstellen kann. Ihr Bild "Abbitte (Keira Knightley)" entstand nach einem Screenshot-Foto aus dem gleichnamigen Film. Die Natur ist darin mehr als Hintergrund und als Beiwerk zu sehen. Schwerpunkt des Bildes sind der Rock und die Hand, die den Strauß hält. Das ganze Bild drückt Schnelligkeit und Eile aus, man meint geradezu das Flattern des Sommerkleids zu hören.

Mit einer Lasurtechnik, dem wiederholten Mischen und Auftragen von nur wenigen Farben auf die Leinwand, erzielt Marion Knapp eine Tiefenwirkung, die den Betrachter in das Bild hineinziehen soll. Das wird besonders deutlich in dem Bild "Laubwald". Keine andere Farbe ist, so sagte mir die Künstlerin, so vielgestaltig wie Grün, von tanne bis petrol, von satten Laubfarben bis mint und olive: Hier sind alle Grüntöne vereinigt und bilden ein intensives Tableau.

An den Sonnen- und den beiden Schwarzwaldbildern erkennt man, dass der Lichteinfall auch in Marion Knapps Bildern eine besondere Bedeutung hat. Er trifft auf unterschiedliche Oberflächen und lässt sie funkeln, glitzern oder reflektieren. Marion Knapp reflektiert auf eine lange Tradition: Die Lichtverhältnisse sind in der Malerei immer wichtig, schon für die Maler der frühesten Wandgemälde waren sie von größter Bedeutung. Marion Knapps Arbeiten verleihen sie etwas Geheimnisvolles, so als seien ihre Motive zugleich reglos und belebt. Marion Knapp malt Bewegung und Stillstand in ein und demselben Bild.

Ausschnitt aus der Laudatio von Günter Wagner anlässlich der Ausstellung „Interim18“ im Brühler Kunstverein Juli 2018

Von **Marion Knapp** sehen wir auf den ersten Blick sehr realistisch wirkende Ölmalerei. Auch sie ist Autodidaktin, präsentiert aber ihre Werke auch schon seit Jahren in regionalen Ausstellungen. Uns fällt zunächst eine fast lebendig wirkende, grau getigerte Katze auf. Das Fell wirkt so natürlich, dass man es am liebsten streicheln würde. Nur die übernatürliche Größe und der Bildausschnitt gebieten Einhalt, es ist ein Bild, kein Lebewesen. Dieser abgesondert gehängten, fast fotorealistischen Malerei hängt eine Reihe weiterer Bilder gegenüber. Auch hier sehen wir eine Katze, die aber wie hinter einer nassen Glasscheibe oder unter Wasser wirkt. Weitere Arbeiten werden noch unkonkreter bis hin zum Abstrakten. M.K. verzichtet auf Hinweise zu ihren Werken, auch sie zeigt uns ihre Welt aus ihrer persönlichen Sicht und verleitet uns zum genauen Hinschauen, zum Nachdenken über das Dargestellte und zu Deutungsversuchen. Ein Tipp. Schauen Sie einmal auf die Homepage der Künstlerin, Sie werden keine großartigen Worte und Erklärungen finden, sondern, neben fotografischen Werken und Zeichnungen weitere Zeugnisse ihrer Malerei entdecken, die zum Teil wie Bindeglieder zwischen den Fotografien eines WvDs und den Bildern von Monika Boecken wirken.